

## Leserbriefe an Hörerlebnis

### Völlig kritiklos

Gerne lese ich seit Jahren Ihre Zeitschrift, war ich doch bisher überzeugt, daß Ihre Ausführungen Hand und Fuß haben. Wenn jedoch nun bei einem Test eines Zubehörteils wie der Tonarmwaage (mir ist die andere Bezeichnung einfach zu lang) von Acoustic Solid offensichtlich der Preis überhaupt nicht mehr hinterfragt wird, frage ich mich, ob Ihnen da nicht ein wenig gesunde Kritik abhanden gekommen ist.

Eine solche Waage ist auch als "normale" Briefwaage zu erhalten und kostet dann etwa 40 Euro. Es ist schon verblüffend, wie ein solch profan anmutendes Produkt durch die Beigabe (von Montage kann man ja wohl nicht sprechen) eines schnöden Metallstreifens an Wert gewinnt. Man könnte meinen, der Metallstreifen wäre aus Silber oder Gold, aber das würde vermutlich die Tragfähigkeit der Waage übersteigen. Mit anderen Worten: daß man als Hersteller angesehener Produkte so ein überteuertes Gerät verkaufen kann und Sie das auch noch gutheißen, stimmt mich verdrießlich. Insbesondere letztendlich, da hatte ich mehr erwartet.

*Andreas Ball*

### Good Work

Das Heft ist wieder richtig gut geworden und ich habe mich gut "eingelest". Wie sagen unsere amerikanischen Freunde immer so schön: 'keep

on the good work'.

*Rainer Götz*

### Pinn im Kopp

Hallo Herr Kolks,

mit Interesse habe ich die Website von 'Hörerlebnis' gelesen, u.a. auch Ihr Portrait 'Was ist eigentlich normal' und mußte doch an einigen Stellen schmunzeln, angefangen vom 'Pinn im Kopp' und beim letzten Absatz. Die Philosophie dieses Hifi-Magazins sagt mir wohl zu, und es ist eine der wenigen lesbaren (unabhängigen) Alternativen zu diesem Thema ... *Thomas Reininghaus*

### Kein Zufall

Sehr geehrter Herr Kolks.

Auf der Website von Phonosophie las ich Ihren Beitrag zum Raumanimator und dessen kaum verständlichen physikalischen Grundlagen. Wir, speziell in Deutschland, haben große Schwierigkeiten Vorgänge zu akzeptieren, die nicht mit bekannten Größen erklärbar sind. Trotzdem, es entdecken auch unsere Landsleute diese Phänomene. Ich denke da an Hahnemann mit seiner klassischen Hömöopathie oder Plocher mit seinen quarzbeschichteten Röhren. Trotzdem, ein kleines Land wie Österreich tut sich im Umgang solchen Entdeckungen leichter. Es ist kein Zufall, daß die Universität Graz die energetische Wirkungsweise der Potenzen in der Hömöopathie entdeckt hat, daß Ennemoser dem Geigenklang auf die Sprünge half und daß der Tiroler Jo-

hann Grander die Wassertechnologie "belebte". Diese Entwicklungen werden auch nach Spitaler weitergehen.

*Kristian Humplek*

### Commedy-Star: Ingo Hansen

Sehr geehrter Herr Dunkel,

wollte Ihnen auf diesen Weg auch mal ein großes Dankeschön für Ihr gelungenes Magazin sagen. Endlich mal eine Publikation, die auch kritische Dinge beim Namen nennt, mit großer Wonne habe ich Ihre Berichte zu Raumanimatoren gelesen. War selbst auf der Funkausstellung und habe mir die Einmannshow von Herrn Hansen mit Freunden reingezogen. Haben selten so herzlich gelacht. Eins muß man Herrn Hansen eingestehen, man spart nicht nur Eintrittsgeld für Veranstaltungen ala Quatsch-Commedy-Club, nein man wundert sich auch immer wieder, wie erwachsene Menschen lieber wagehalsigen Heilsversprechen folgen, als sich hinterfragend mit den realen Zusammenhängen zu beschäftigen. Wenn da z.B. ein digitales Handy auf den Animator gelegt wird, der über das Netzteil die digitalen Störstrahlungen des Handys wunderschön in die Anlage leitet. Wen wundert es dann nicht, daß es anders klingt, wenn man das Selbe wieder entfernt und die blaue LED wieder Ihre "reinigende" Wirkung um den Erdkreis schicken kann. Schade eigentlich, daß unsere Konzerthäuser diese Wunderdinge noch nicht entdeckt haben. Man stelle sich nur die Wirkungen der selbigen vor, die dann das geneigte Publikum zu Ovationen hinrei-

sen würden, egal eigentlich wie die Musiker spielen würden. Nein, im Ernst: wollen wir lieber nicht unken, vielleicht bekommt Herr Hansen sonst noch Festanstellungsverträge und vor jedem Konzert gibt es erst einmal eine blaue LED-Bestrahlung der Bühne, natürlich nur mit "rechtsrum" geschliffenen Quarzstaubhäufchen, vor denen jeder Musiker Platz nehmen muß.

Leider findet man die Aussagen Ihres werten Kollegen Herrn Kolks in fast jeder Werbeanzeige von oben genanntem Entertainer. Na ja, ein Schelm, wer dabei Übles denkt, soll da am seriösen Image von Hörerlebnis und dessen Chefredakteur gekratzt werden? Ich auf alle Fälle überlese seit dieser Zeit jeden Artikel von Herrn Kolks! Noch eine Bitte, wenn möglich Herrn Kolks so wenig wie möglich Platz im Hörerlebnis einräumen, sonst kommt man noch auf dumme Gedanken und Ihre erfrischenden Beiträge möchte ich um nichts auf der Welt missen.

Langsam zum Ende kommend wollte ich mich bei Ihnen Herr Dunkel ganz persönlich bedanken. Durch Ihre Beiträge habe ich nicht nur die Liebe zur alten Musik entdeckt sondern höre jetzt mit guter alter Studioteknik Musik! Alles Drehen und Schrauben ist vorbei, vergleiche jetzt lieber Interpretationen von Stücken als Spikes. Übrigens der Hörbericht über das Sommercable Epilog war Gold wert, habe die gesamte Studioanlage damit verkabelt und habe schließlich darüber vergessen, daß ich überhaupt welche in meiner Anlage habe. *Volkmar Wohlgemuth*